

Neun Gemeinden, eine gemeinsame Bank

Fusion der Raiffeisenbanken Längenfeld, Vorderes Ötztal und Silz-Haiming und Umgebung beschlossen

Unter dem Motto „Wir fließen zusammen“ werden sich die Raiffeisenbanken Längenfeld, Vorderes Ötztal und Silz-Haiming und Umgebung zur Raiffeisenbank im Ötztal und Umgebung zusammenschließen. Die Verantwortlichen erhoffen sich dadurch mehr Stärke, Flexibilität und Leistungsfähigkeit. Die RUNDSCHAU hat nachgefragt.

Von Friederike Hirsch

Die Raiffeisenbank Längenfeld, die Raiffeisenbank Vorderes Ötztal sowie die Raiffeisenbank Silz-Haiming und Umgebung bündeln ihre Kräfte und gehen gemeinsam neue Wege. Dies wurde in den Generalversammlungen vom 19., 20. und 21. Mai 2025 durch die Mitglieder der Raiffeisenbanken entschieden. Bereits letzten Juni hat es ein unverbindliches Treffen der Vorstände der drei Raiffeisenbanken gegeben. Projektleiter und Vorstand der Raika Vorderes Ötztal Manfred Scheiber: „Wir waren uns schnell über die schwierigsten Punkte solch einer Fusion einig.“ Bereits letzten Herbst konnte daher die Absichtserklärung unterschrieben werden. „Seither jagt eine Sitzung die andere“, sagt Scheiber. In den Gesprächen wurde schnell deutlich, dass alle sechs Vorstandsmitglieder der Banken äh-

liche Vorstellungen haben, wie sich die „neue“ Bank präsentieren will und auf welchen Grundpfeilern sie ruhen soll. Manfred Scheiber: „Es war und ist uns klar, dass wir eine regionale Bank bleiben und in der Region fest verankert bleiben wollen. Die vertrauten Teams in den Bankstellen bleiben und es wird keinen Abbau von Mitarbeitern geben. Die Kompetenzen sollen in den Bankstellen vor Ort bleiben.“

DIE IDEE DAHINTER. Durch die Fusion der Banken erhoffen sich die Verantwortlichen vor allem eines: eine schnellere und effizientere Abwicklung der Bankgeschäfte. Dabei spielt der Begriff „Großkreditgrenze“ eine entscheidende Rolle. Im Schnitt liegt diese Grenze bei den Raiffeisenbanken Längenfeld, Vorderes Ötztal und Silz-Haiming bei 3,5 Millionen. Alle Kredite darüber können nicht in den einzelnen Ban-



Wie zwei Flüsse, die sich vereinen und gemeinsam weiterfließen, wird die Energie zur Raiffeisenbank im Ötztal und Umgebung gebündelt.

ken vergeben werden, sondern müssen in Zusammenarbeit mit anderen abgewickelt werden. „Das ist einfach zu langwierig für den Großkunden. Solche Entscheidungen können da schon Monate dauern, da es von allen beteiligten Kreditgebern Vorstands- und Aufsichtsratsbeschlüsse braucht“, erklärt Scheiber. Mit dem Zusammenschluss erhöht sich die Obergrenze der Kreditvergabe auf 11 Millionen. Auch für den Privatkunden wird es leichter, einen Kredit zu erhalten. „Die Bankstellenleiter bekommen mehr Kompetenzen und können bis zu einer Höhe von ca. 10.000 Euro selbst entscheiden und brauchen keine Vorstands- oder Aufsichtsratsbeschlüsse mehr“, so Scheiber. Ein nicht wesentlicher Grund für den Zusammenschluss ist natürlich auch die „Präsenz am Markt“. „Wenn in Zukunft alle Kampagnen über neun Gemeinden laufen, dann haben wir einfach mehr PS“, sagt Scheiber. Zudem hat die „neue“ Bank die Möglichkeit, ihre Mitarbeiter zu Experten in den unterschiedlichsten Bereichen ausbilden zu können und so „spezialisierte Beratungen auf höchstem Niveau“ anbieten zu können.

STRUKTUR UND SITZ. Ab Herbst dieses Jahres werden neun Gemeinden und 18.500 Kunden von der Raiffeisenbank im Ötztal und Umgebung betreut. Der Mitarbeiterstand bleibt erhalten, wie auch alle sechs Bankstellen und das Raiffeisen-Service-Center Ötztal. Der bestehende Aufsichtsrat wird, so Scheiber, eins zu eins übernommen. Aus diesem wird ein Kreditausschuss gebildet, der rasch und unkompliziert



Noch wird fleißig gebaut, doch ab Herbst wird das Gebäude in Ötztal-Bahnhof der neue Genossenschaftssitz.

RS-Fotos: Hirsch

entscheiden kann. Der Vorstand wird abgespeckt. „Wie eine Kuh, die mit zehn Metern einfach zu lang ist, so wären sechs Vorstände einfach zu viel“, sagt Scheiber. „In allen Banken hat sich jemand gefunden, der in die zweite Reihe zurücktritt“, zeigt sich Scheiber zufrieden. Er selbst wird Prokurist. György Orban und Thomas Moser tun es ihm gleich und werden nicht mehr in der Vorstandsfunktion tätig sein. Der Sitz der neuen Genossenschaft wird sich in Ötztal-Bahnhof direkt am Bahnhofplatz befinden.

WAS SICH ÄNDERT. Ersichtlich für die Kunden wird der Zusammenschluss, wenn die neuen Bankomatkarten ausgegeben werden. Der IBAN und die Bankstellennummern werden dann neu sein. „Alle Kunden sollen im Herbst eine schriftliche Information dazu bekommen und zugleich eine Vollmacht, sodass die Kundenbetreuer alle Abbuchungen, Daueraufträge und dergleichen ändern können. Das Rechenzentrum hat uns versichert, dass es zu keinen Fehlbuchungen kommen wird“, so Scheiber. In den Wochen und Monaten nach dem offiziellen Zusammenschluss am 15. September wird sich zeigen, ob sich die gewünschten Effekte, wie Stärke, Flexibilität und Leistungsfähigkeit tatsächlich in gewünschtem Umfang einstellen werden. Die „neue“ Bank, ihre Mitarbeiter, Vorstände und Aufsichtsräte werden es sein, die das hochgesteckte Ziel, gemeinsam einen Mehrwert für Privatpersonen, Unternehmen, Vereine und Schulen zu schaffen, auch tatsächlich umsetzen.